

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 18

Illustration: [s.n.]
Autor: Stalder, Ursula

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kürzest GESCHICHTE

Der Computer, der sich weigerte ...

Es war einmal eine Frau, die bei der Volkszählung gegen ihren Willen nicht registriert worden war. Schuld daran war der Computer, der sich weigerte, das Geburtsdatum 1892 zu akzeptieren, denn er dachte wie ein Mensch. Heute geht Frau Andrée Fehr-De Boulay, die in ihrer Jugend «schwach und kränklich» war, ins Hundertelfte.

Heinrich Wiesner

Auch so ein Spruch

«Sage mir, wo du wohnst, und ich sage dir, wo ich einziehe.»
am

Und dann war da noch ...

... der Töpfer, der sich ständig im Ton vergriffen hat.
am

Sich zu Tode arbeiten ist die einzige gesellschaftlich anerkannte Form des Selbstmordes!
am

Da sieht man's wieder!

Eine Automobilistin verursachte einen Verkehrsunfall, weil sie während der Fahrt eine Zigarette aus der auf dem Sitz neben ihr liegenden Handtasche angeln wollte. Ein Beweis mehr, wie schädlich das Rauchen ist.
Boris

Matt- Scheibchen

«Hoch droben auf dem Berg wird jeder Problemberg zum Zwergh!»
rs

Aus Distanz besehen

Wie die Astronauten der Raumfähre Atlantis berichteten, war die Erdatmosphäre noch nie so schmutzig wie heute — was man vom menschlichen Charakter nicht gerade behaupten kann ...
rs

Wein predigen, Wasser trinken?

Die US-Regierung, die zig Millionen Dollar in eine breite Anti-Raucher-Kampagne gesteckt hat, unterstützt jetzt eine millionenschwere Werbeaktion, die der heimischen Tabakindustrie neue ausländische Märkte erschliessen soll. Spötter witzeln, unter dem Motto «Dein Krebs ist nicht mein Krebs».
wr

Born to be verkabelt?

Die Zeitschrift *Eltern* befragte für ihre Aprilnummer '92 Schüler zwischen acht und 15 Jahren zum Thema Fernsehen/Bücher. Ein 14jähriger Gymnasiast brachte die Tendenz der Aussagen auf den Punkt: «Lesen muss der Mensch erst lernen. Fernsehen ist eine angeborene Fähigkeit. Also ist das Fernsehen viel natürlicher als das umständliche Lesen.»
wr

Reklame

Warum

besorgen Sie noch eine Ferienlektüre, wo bei uns ein hausgemachter Roman im Halbpensionspreis inbegriffen ist?

Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6979 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61



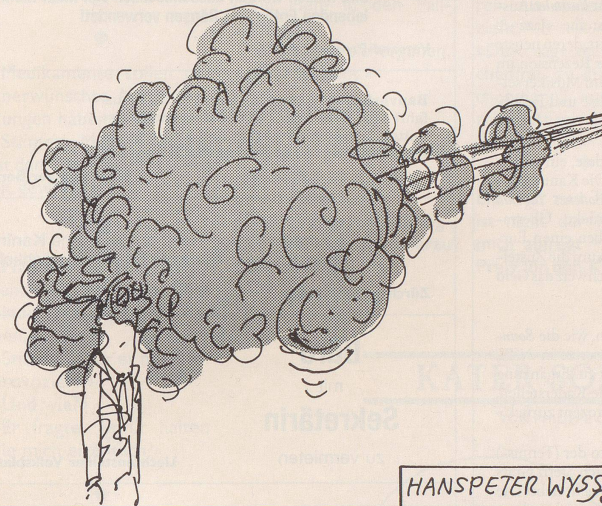
Ein Rückblick

Am letzten Tag vor seiner Pensionierung verabschiedet sich ein Arbeitskollege Kunstmanns mit einem Apéro. «Als ich vor dreiundvierzig Jahren in unsere Firma eintrat», erzählt der Arbeitskollege, «betrug der Mietzins für meine Wohnung hundertfünfzig Franken, und ich verdiente fünfhundert Franken im Monat. Damit konnte man keine grossen Sprünge machen. Aber es war eine schöne Zeit. Vielleicht die schönste Zeit meines Lebens.» Nachdenklich fragt Kunstmann: «Meinen Sie also heute, dass Sie früher, als Sie noch mehr unerfüllte Wünsche hatten, glücklicher gewesen sind?»
Steno Graf

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Es geht einfach nichts über eine herrliche Havanna!



Cogito, ergo Schrummmm!

Was haben wir nicht schon alles ertragen müssen — vom denkenden Motorenöl bis zum denkenden Elektroherd. Die *Bild am Sonntag* erweiterte das Spektrum jetzt rekordverdächtig — um den «denkenden Wasserhahn».
wr

Merksatz

Was man nicht begreift, verlernt man nicht.
am

Spruch
Für Raucher ist guter Rat Feuer.
am

Übrigens ...

... sind nur wenige Dinge so schwer loszuwerden wie Freundlichkeiten — man kriegt sie gewöhnlich wieder zurück.
am

Apropos Fortschritt

Schon im Volksstück mit Gesang «Der alte Mann und die junge Frau» von Johann Nepomuk Nestroy (1801–1862) hat ein Couplet den Refrain: «s'ist wirklich famos, wie der Fortschritt ist gross!»
Boris

Pünktchen auf dem i



Frieden

öff

Ungleichungen

Von der Weltgesundheitsorganisation WHO wird festgestellt: «Während die Zahl der Raucher tendenziell rückläufig ist, nimmt die Zahl der Raucherinnen weiterhin zu.»
Boris

Äther-Blüten

In der Radiosendung «Zweitagsfliegen» sagte Franziskus Abgottspon: «Zugehörigkeit zu einer Minderheit mues nit Minderwärtigkeit bi-düte!»
Ohohr

Lösung des Bilderrätsels von Seite 20:

«Einen Stein im Brett haben»

S C H A C H

Auflösung von Seite 20: Es folgte 2. axb6 e.p.! 1–0. Wegen 2. ... axb6 3. Lf5! und wegen der Mattdrohung auf a8 musste der Turm die Dekkung von c3 aufgeben.

